

Anspruch und Wirklichkeit: das kirchliche Familienbildungsangebot

Dr. Andreas Mayert

31. März 2022

SOZIALWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT
der Evangelischen Kirche in Deutschland 

1

I. Anspruch

*„Müssen die Kirchen nicht kraftvoller als bisher die Stärkung der Familien in ihrer eigenen religiösen Kompetenz fördern? **Wenn die primäre religiöse Kommunikation an die Familie gebunden ist, dann ist die Stärkung dieser Kommunikationssituation das Gebot der Stunde.**“ (EKD 2014, Engagement und Indifferenz - Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis, 132)*

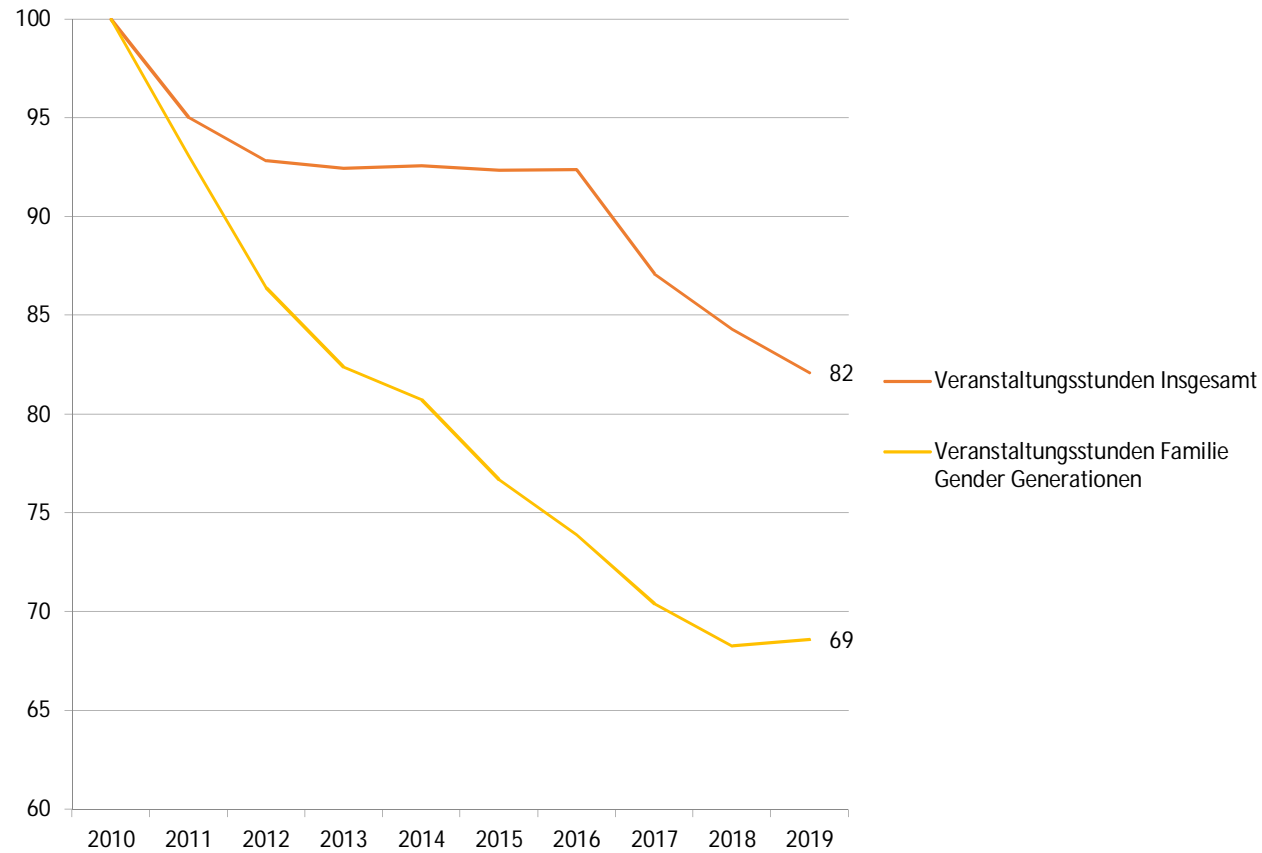
*„Für die evangelische Kirche stellt sich aufs Neue die Herausforderung, Menschen zu erreichen und dabei Milieus, soziale Schichten, Geschlechter und Altersgruppen zu übergreifen. **Der kirchlichen Bildungsarbeit mit Kindern, Konfirmanden, Jugendlichen und Familien** kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Evangelische Schulen, Kitas und **Familienbildungsstätten**, wie auch Schulseelsorge, Religionsunterricht und diakonische Dienste im Sozialraum **verdienen unsere besondere Aufmerksamkeit.**“ (EKD 2021, Hinaus ins Weite – Kirche auf gutem Grund, 13)*

*„Wir sind dankbar für alles Gute und Bewährte. Vieles davon bleibt auch für die Zukunft wichtig. **Wir sind aber auch entschlossen, uns von Aktivitäten zu verabschieden, die an Ausstrahlung verloren haben.** Denn der Versuch, alles Alte festzuhalten und gleichzeitig Neues zu wagen, ist in Zeiten zurückgehender Ressourcen zum Scheitern verurteilt.“* (EKD, Hinaus ins Weite – Kirche auf gutem Grund, 8)

„Organisatorisch müssen sich Bildungseinrichtungen in kirchlicher Trägerschaft oder kirchlicher Mitverantwortung – exemplarisch und in verschärfter Form wird dies in Ostdeutschland erkennbar – auf rückläufige Teilnehmendenzahlen, damit auf weniger und kleinere Lerngruppen sowie entsprechend zu modifizierende Lernformen einstellen.“ (EKD 2020, Religiöse Bildung angesichts von Konfessionslosigkeit - Aufgaben und Chancen, 55)

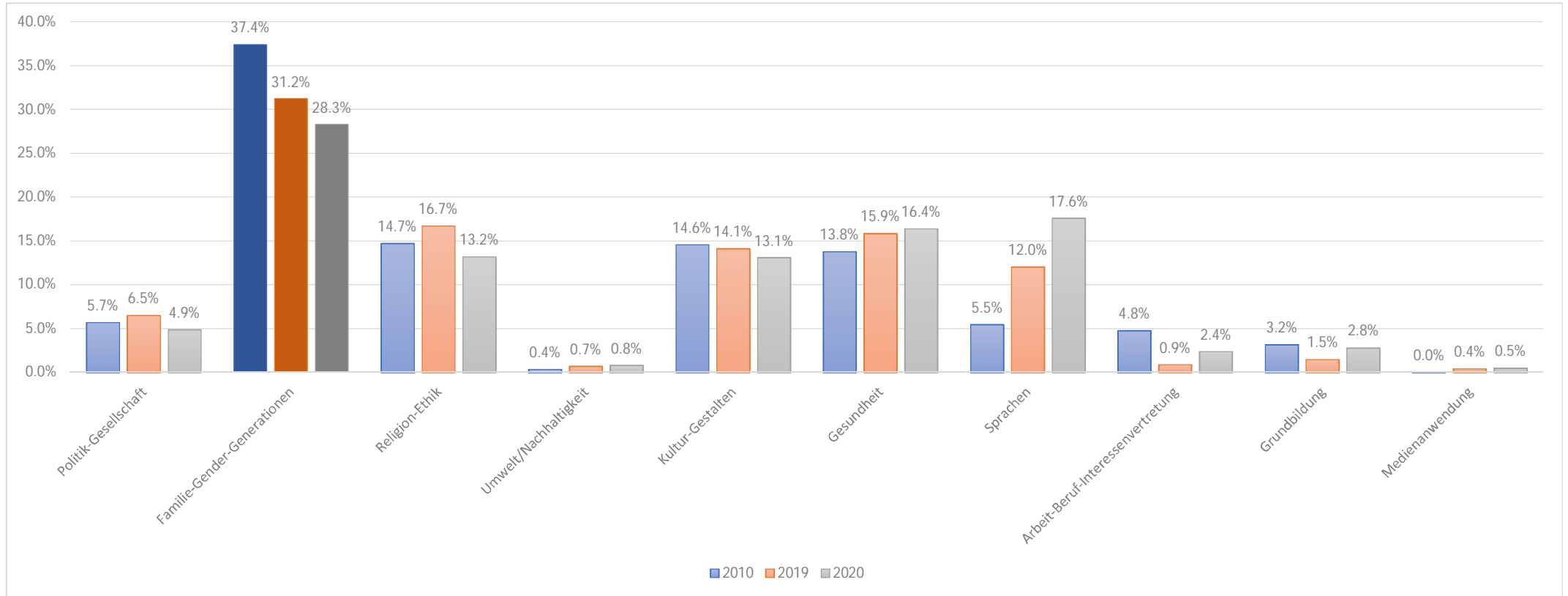
II. Wirklichkeit

Veranstaltungsstunden ev. EB insgesamt und im Themenfeld Familie-Gender-Generationen 2010 – 2019 (2010=100)



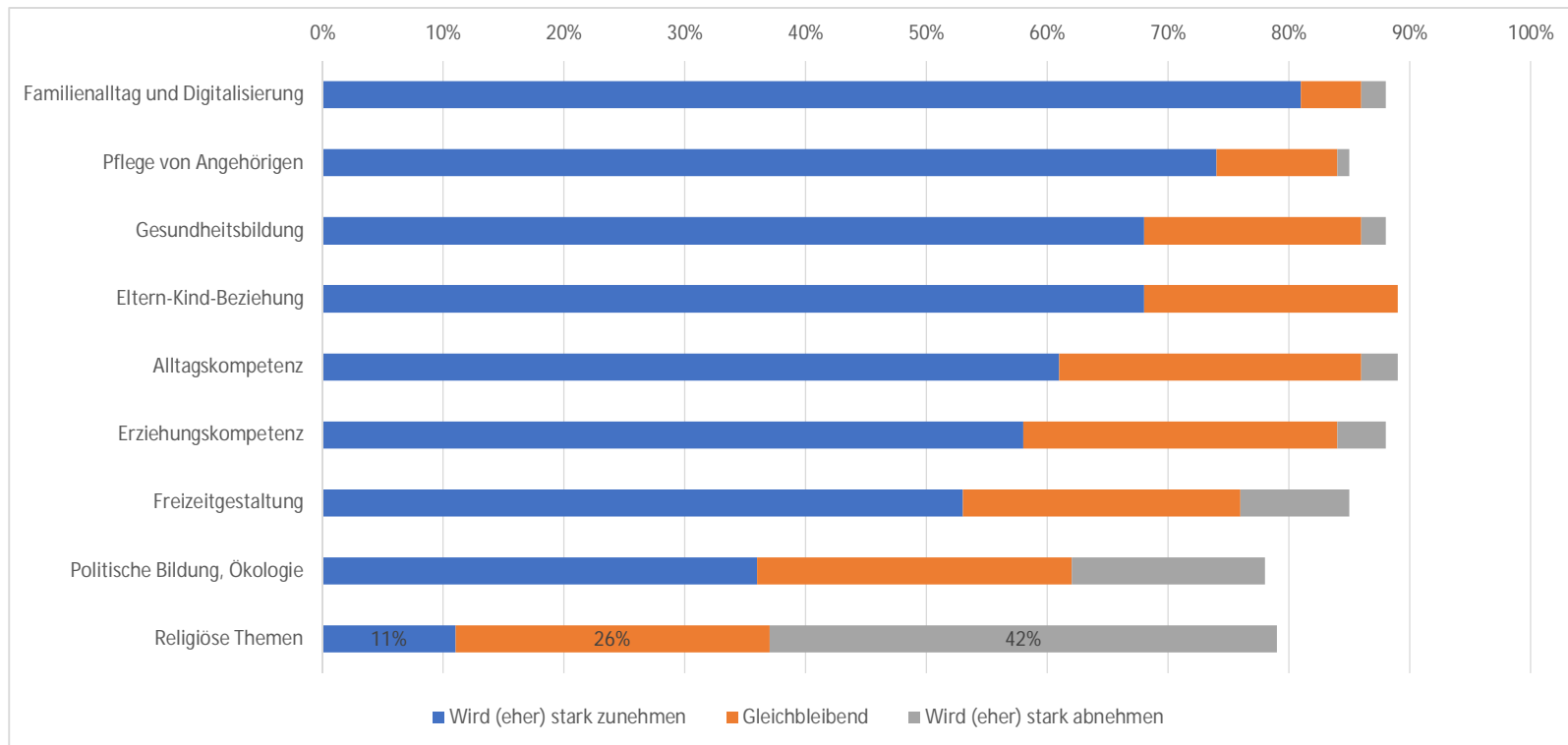
Eigene Darstellung, eigene Berechnung. Daten: DIE/DEAE: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung – Tabellen und Abbildungen, Verschiedene Jahrgänge.

Anteile der Angebote evangelischer Erwachsenenbildung nach Themenfeldern an allen Angeboten evangelischer Erwachsenenbildung 2010, 2019 und 2020



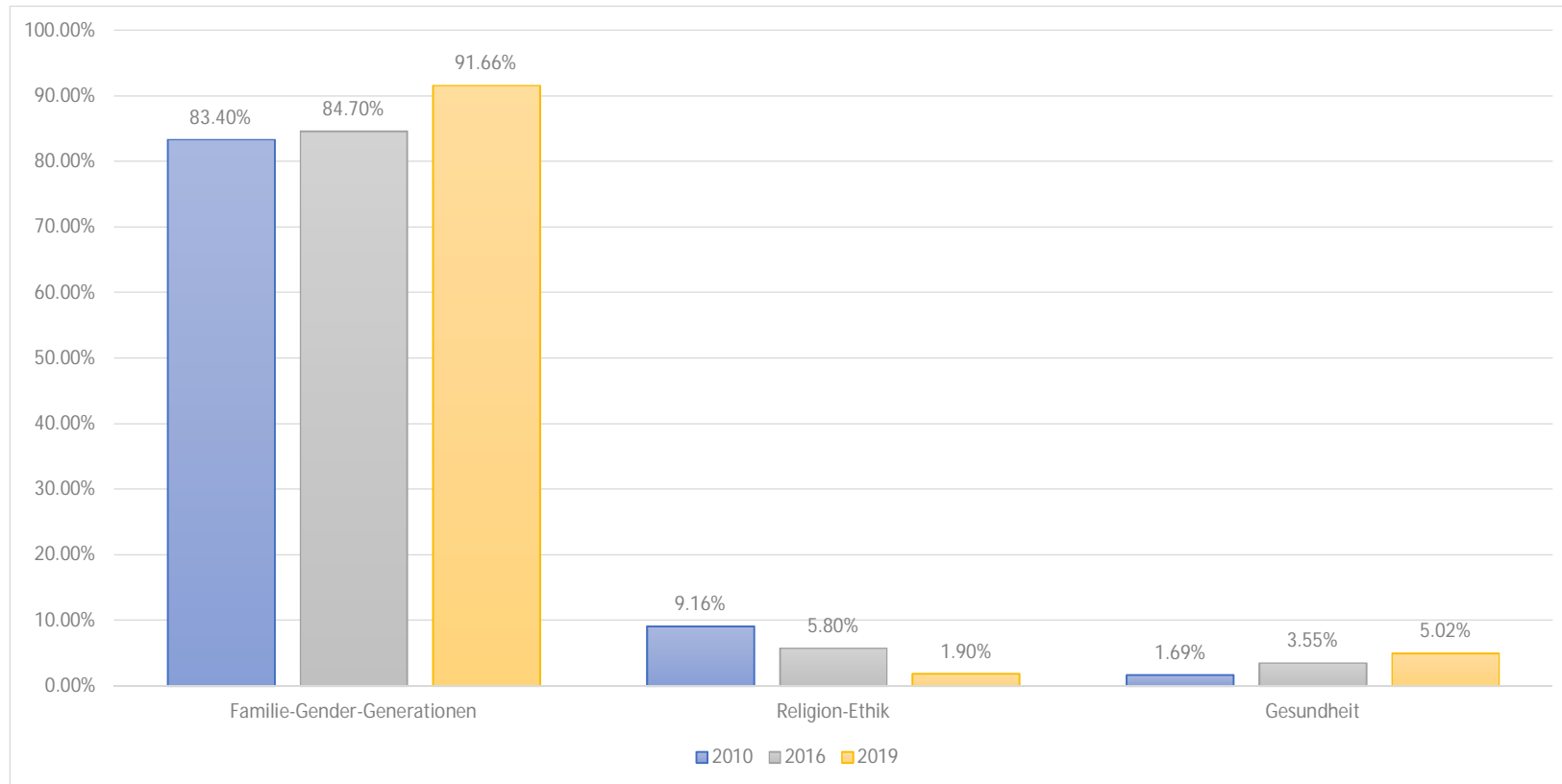
Eigene Darstellung, eigene Berechnung. Daten: DIE/DEAE: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung – Tabellen und Abbildungen, Verschiedene Jahrgänge.

Wie wird sich die Nachfrage nach Familienbildungsangeboten in den nächsten 5 Jahren entwickeln? (Prognos 2021, Familienbildung in NRW, 56)



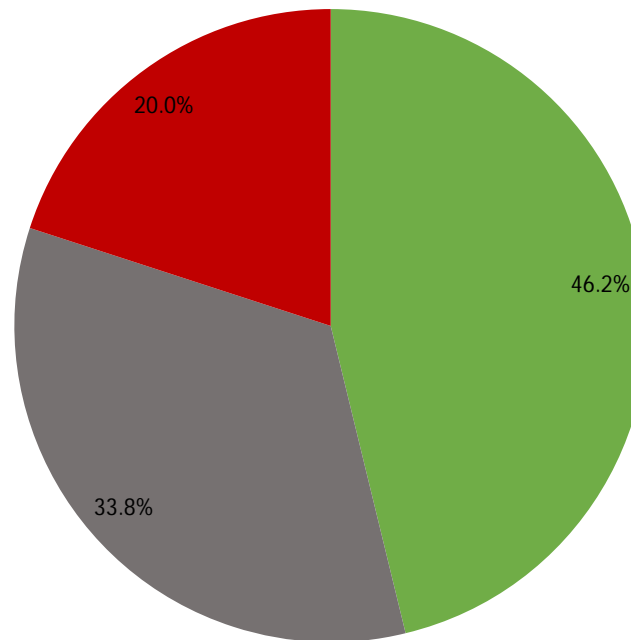
Eigene Darstellung. Daten: Prognos (2020): Evaluation der Familienbildung in Nordrhein Westfalen, Abschlussbericht, 56.

Themenfelder der ev. Erwachsenenbildung im Themenfeld Familie-Gender-Generationen



Eigene Darstellung, eigene Berechnung. Daten: DIE/DEAE: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung – Tabellen und Abbildungen, Verschiedene Jahrgänge.

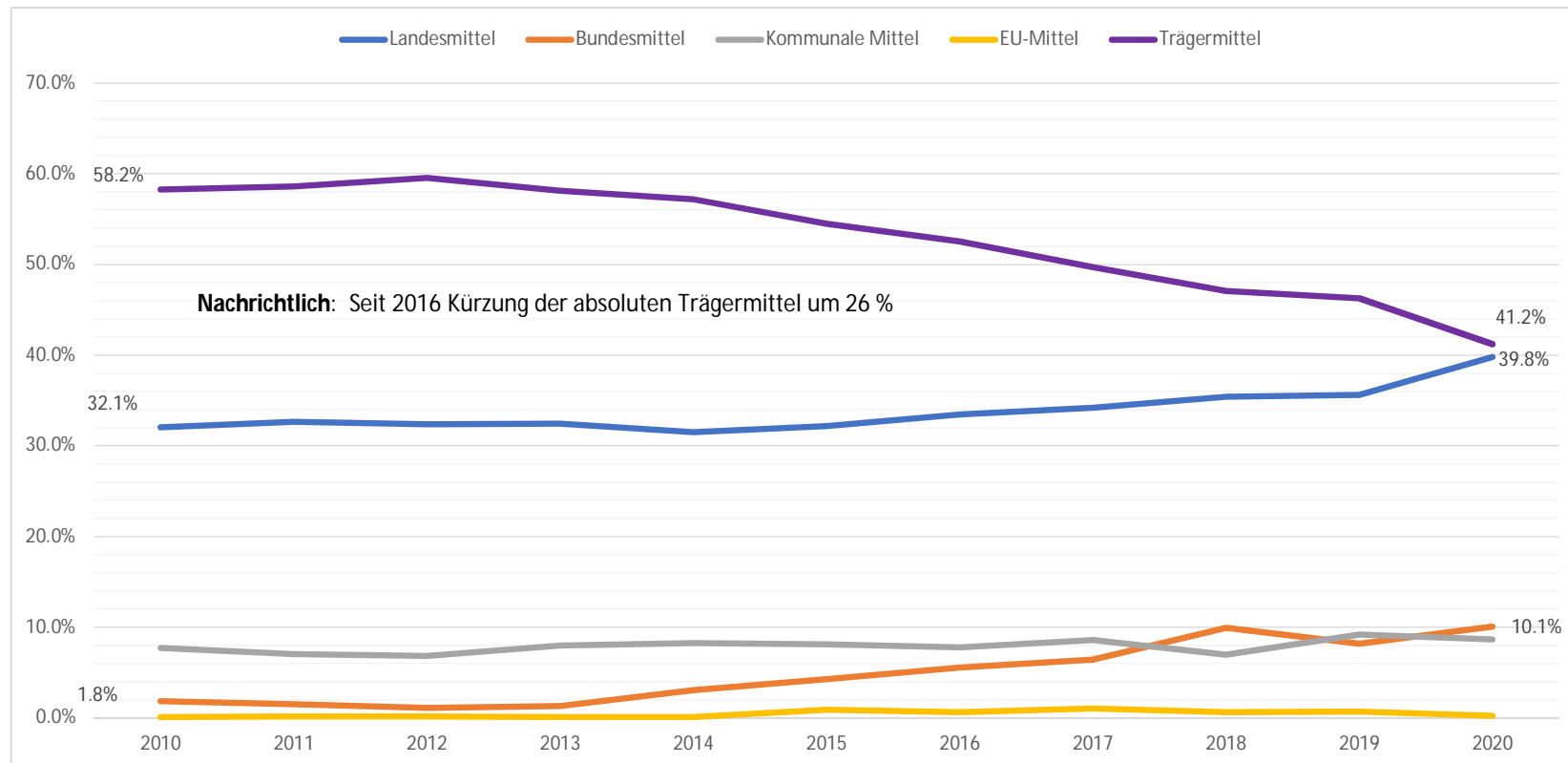
Wie hat sich die Nachfrage nach Familienbildungsangeboten in den letzten 5 Jahren entwickelt? (Evangelische Familienbildung in Baden)



■ Hat (etwas) zugenommen ■ Teils-Teils ■ Hat (etwas) abgenommen

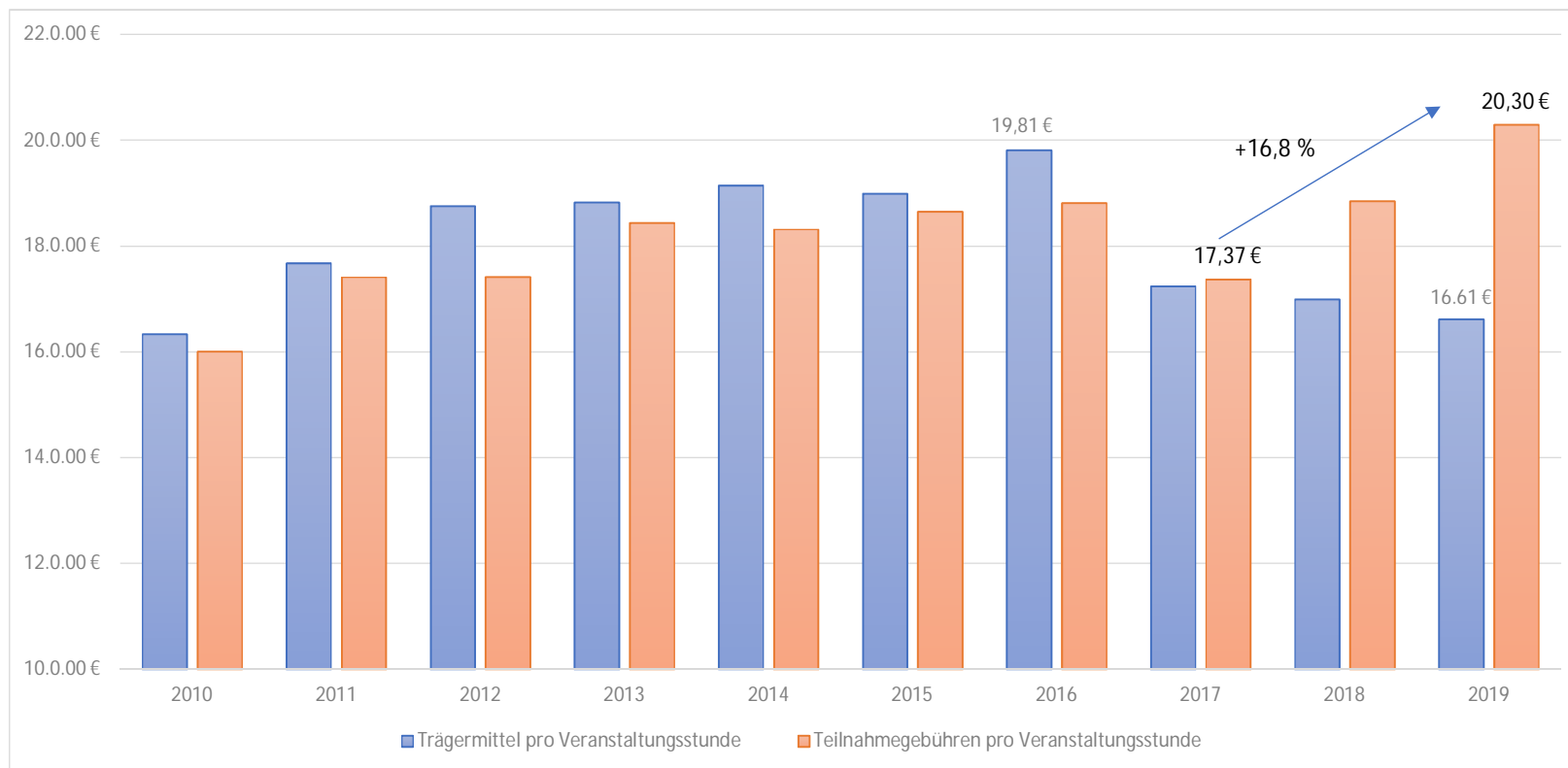
Eigene Darstellung. Daten: Johannes Eurich/Richard B. Händel (2019): Projektbericht zur wissenschaftlichen Untersuchung der Familienbildung in der Evangelischen Landeskirche in Baden, 62.

Finanzierungsquellen evangelischer Erwachsenenbildung (ohne Teilnahmegebühren) 2010 - 2020



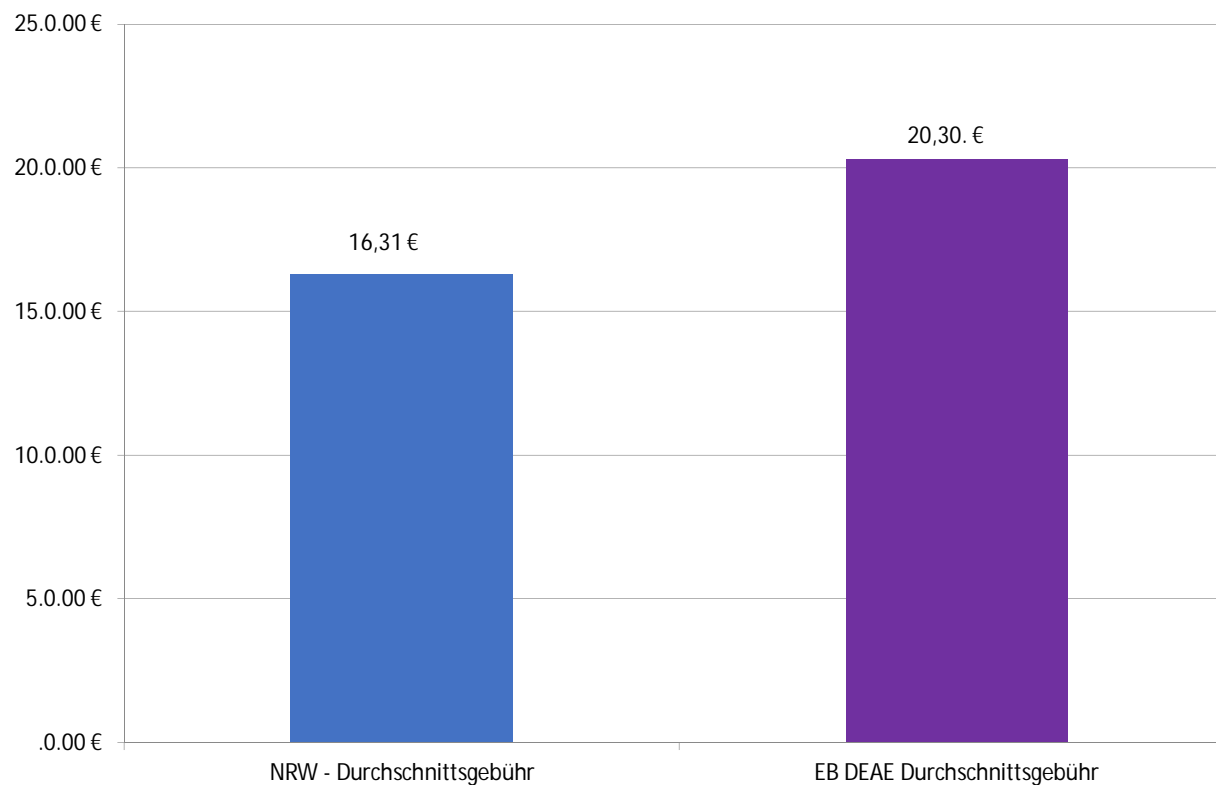
Eigene Darstellung, eigene Berechnung. Daten: DIE/DEAE: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung – Tabellen und Abbildungen, Verschiedene Jahrgänge.

Trägermittel und Teilnahmegebühren pro Veranstaltungsstunde in der evangelischen Erwachsenenbildung 2010 - 2019



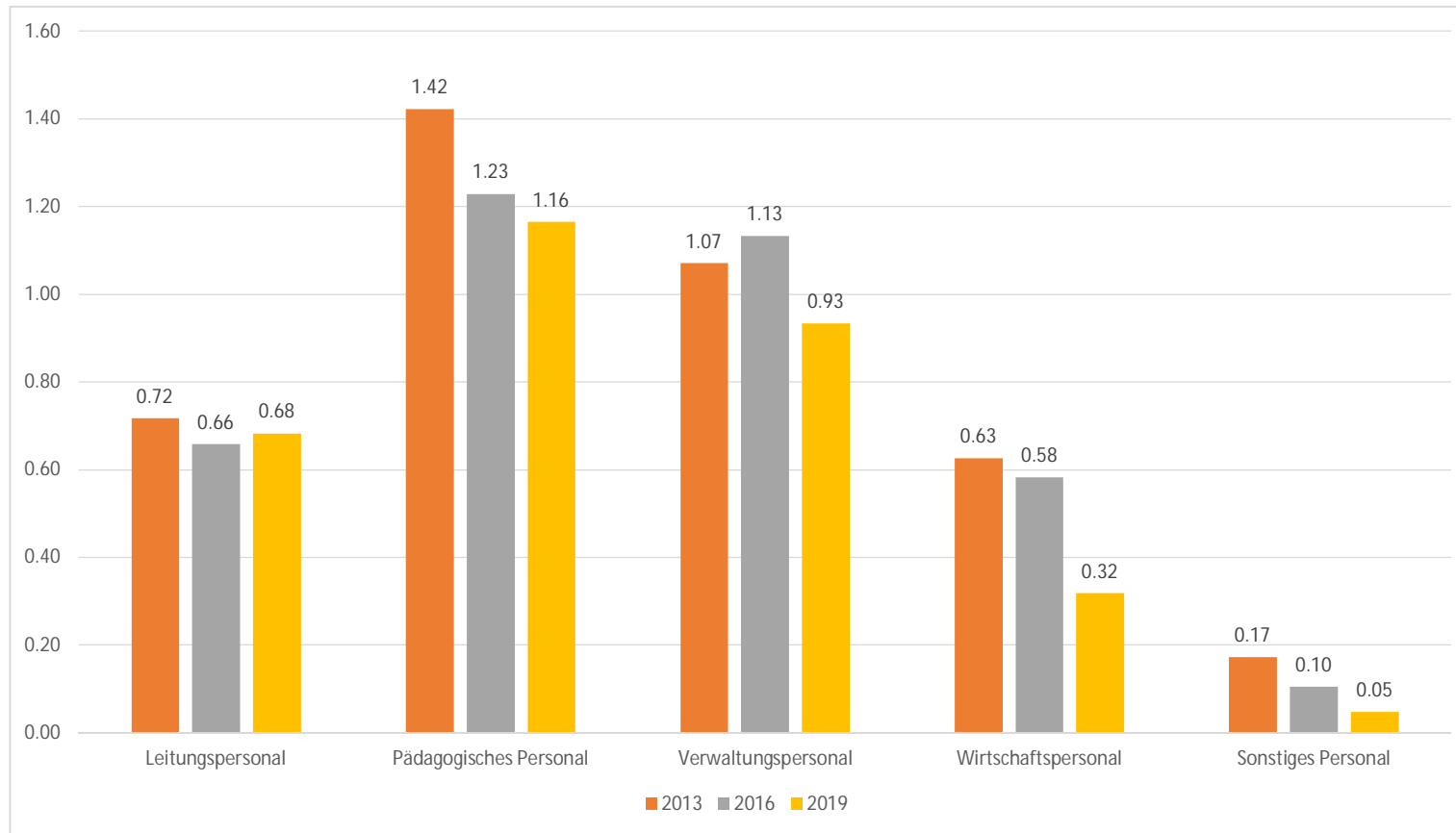
Eigene Darstellung, eigene Berechnung. Daten: DIE/DEAE: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung – Tabellen und Abbildungen, Verschiedene Jahrgänge.

Teilnahmegebühren pro Veranstaltungsstunde in der evangelischen Erwachsenenbildung insgesamt im Vergleich zur NRW-Familienbildung



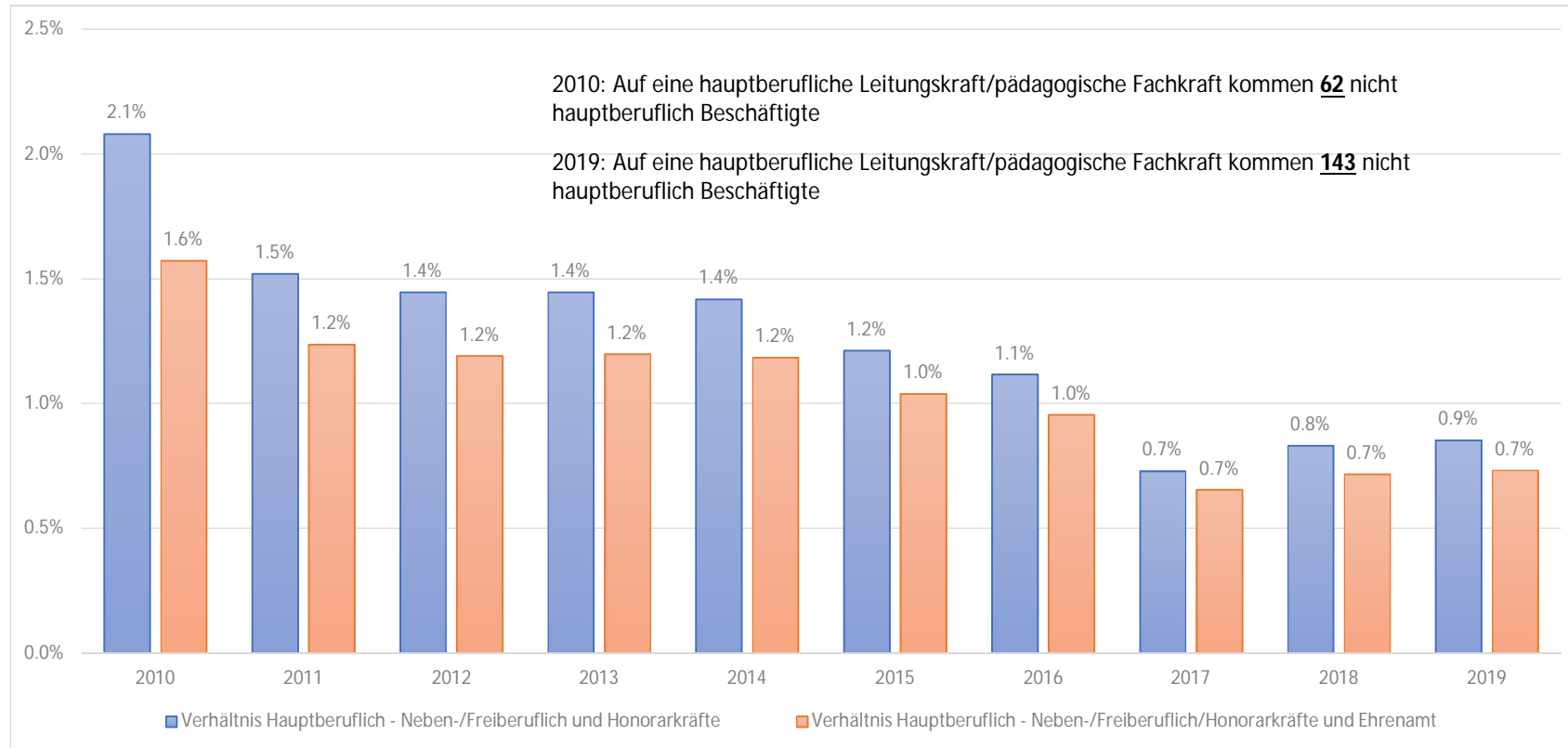
Eigene Darstellung, eigene Berechnung. Daten: DIE/DEAE: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung – Tabellen und Abbildungen, Verschiedene Jahrgänge sowie Prognos (2020): Evaluation der Familienbildung in Nordrhein Westfalen, Abschlussbericht, 87.

Hauptberufliches Personal der ev. Erwachsenenbildung pro Einrichtung insgesamt in VZÄ 2013, 2016 und 2019



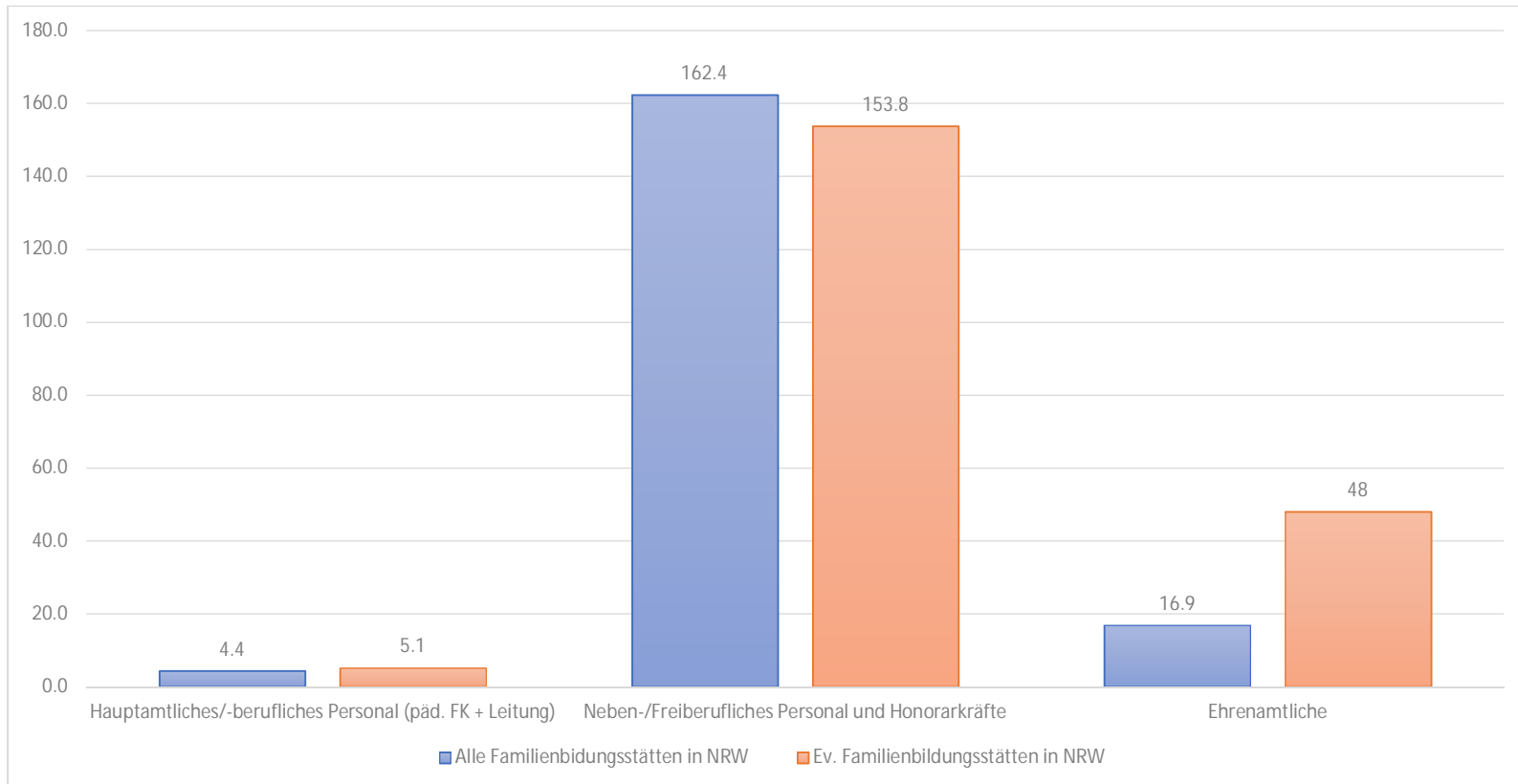
Eigene Darstellung, eigene Berechnung. Daten: DIE/DEAE: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung – Tabellen und Abbildungen, Verschiedene Jahrgänge.

Verhältnis des hauptberuflichen Personals (Leitung und päd. FK) der ev. Erwachsenenbildung zu nebenberuflich Beschäftigten, Honorarkräften und Ehrenamtlichen 2010 - 2019



Eigene Darstellung, eigene Berechnung. Daten: DIE/DEAE: Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung – Tabellen und Abbildungen, Verschiedene Jahrgänge.

Hauptberuflichen Personal (Leitung und päd. FK) sowie neben-/freiberufliches Personal, Honorarkräfte und Ehrenamtlich der NRW-Familienbildung insgesamt und der ev. Familienbildung in NRW



Eigene Darstellung, eigen Berechnung Daten: Prognos (2020): Evaluation der Familienbildung in Nordrhein Westfalen, Abschlussbericht, 22 ff.

Schlussfolgerungen NRW

- „Die Finanzlage der Familienbildung ist durch eine **strukturelle Unterfinanzierung** gekennzeichnet.“
- „Die **Finanzierung** der Familienbildung speist sich wesentlich aus externen Quellen: Neben der Finanzierung über das WGB und den Sonderförderungen **haben Mittel der Träger eine hohe Relevanz**. Es besteht das Risiko, dass diese externen Mittel aus (haushalts-)politischen Erwägungen gekürzt oder gestrichen werden oder die Fördervoraussetzungen so angepasst werden, **dass die Familienbildung nicht mehr von den Mitteln profitieren kann. (...)**. Da **finanzielle Reserven kaum vorhanden sind, liegt in der bestehenden Finanzierungslogik ein Existenzrisiko für die Familienbildung in NRW.**“

Alle Zitate entnommen aus Prognos (2020): Evaluation der Familienbildung in Nordrhein Westfalen, Abschlussbericht, 136 ff.

Schlussfolgerungen NRW

- „Familienbildung ist **für die Durchführung bestimmter anspruchsvollerer Angebote auf erhebliche Beiträge durch die Teilnehmenden selbst angewiesen**. (...). Darüber hinaus besteht bei den Teilnahmebeiträgen das Risiko, dass Zahlungsbereitschaft und Zahlungsfähigkeit der Familien abnehmen.“
- „Die Finanzierungslage setzt Anreize, **Familienbildungsangebote aus ökonomischen oder strategischen Gesichtspunkten umzusetzen und weniger auf pädagogisch-fachliche Aspekte zu achten**.“
- „Eine innovative, offene, **niedrigschwellige und bedarfsgerechte Arbeit für Familien wird dadurch erheblich erschwert**.“

Alle Zitate entnommen aus Prognos (2020): Evaluation der Familienbildung in Nordrhein Westfalen, Abschlussbericht, 136 ff.

Besonderheiten der konfessionellen Träger

- „In den vorherigen Dekaden teils bestehende Vernetzung von katholischen und evangelischen Familienbildungsstätten sowie Zweigstellen und ganze Familienbildungsstätten bestehen aufgrund ökonomischer Sachzwänge nicht mehr.“
- **„Gleichzeitig bedeutet diese Entwicklung für nicht-konfessionelle Einrichtungen einen Faktor der Ermöglichung, da die Angebotsplatzierung dort ausgeweitet werden kann, wo die Nachfrage durch die konfessionellen Einrichtungen nicht mehr abgedeckt wird.“**
- **„Wir haben ja nicht direkt die katholische FB nebenan kann man sagen. Nein, man kann eher sagen, die kirchlichen Träger haben sich hier etwas zurückgezogen, beide Kirchen. Seitdem merken wir natürlich auch, dass die Nachfrage für unsere Angebote steigt.“**
(Einrichtungsleitung, nicht-konfessionell)

Alle Zitate entnommen aus Prognos (2020): Evaluation der Familienbildung in Nordrhein Westfalen, Abschlussbericht, 136 ff.

III. Fazit

Fazit

1. Die Angebote der ev. Erwachsenenbildung im Themenfeld Familie-Gender-Generationen sind in den letzten 10 Jahren deutlich stärker heruntergefahren worden als in allen anderen ihrer Themenfelder.
2. Dabei dürften finanzielle Engpässe durch die Rückführung der Trägermittel eine erheblich stärkere Rolle gespielt haben als eine sinkende Nachfrage.
3. Auf geringere Trägermittel können Einrichtungen nur mit Erhöhungen der Teilnahmegebühren, Personalkürzungen im Bereich der professionellen Erwachsenenbildner, Kommerzialisierung der Angebote und mit einer Ausrichtung der Angebote auf die Ermöglichung der finanziellen Förderung aus anderen Quellen reagieren.

Fazit

4. Diese Reaktionen werden zu einer fortgesetzten oder noch stärker ausgeprägten thematischen Ausrichtung auf Angebote mit hoher Nachfrage führen, was vermutlich zu einer weiteren Verringerung expliziter oder impliziter familienreligiöser Bildungsangebote führen wird.
5. Ob eine Rückführung der Trägermittel aus kirchlicher Sicht eine notwendige und clevere Strategie ist, ist eine Frage, die sich nur beantworten ließe, wenn mehr über die evangelische Familienbildung bekannt wäre (Finanzierung, Angebote, Nachfrage, Personalstrukturen, Wirkung der Angebote u.s.w.).